



„Alte Saale“ bei Orlamünde.
(Aufn.: K. SCHMIDT)

Inhalt

Einleitung	2
1. Das Untersuchungsgebiet in Vergangenheit und Gegenwart	3
2. Die Saale und „Alte Saale“ bei Orlamünde	10
3. Biotopverbessernde Maßnahmen am Beispiel Orla und Saale	14
4. Projekt „Alte Saale“	23
5. Zur Fauna des Gebietes	29
6. Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen	40
7. Literatur	47

Einleitung

Flussauen gehören in Mitteleuropa zu den artenreichsten Lebensräumen. Ein Grund hierfür ist die enge laterale Verzahnung von Fluss und Land. Mit steigendem Abfluss breitet sich das Gewässer immer weiter aus und erobert sich vorübergehend große Flächen der Talsohle. Die damit verbundene zeitliche Dynamik und Umwandlung der Uferbereiche zu einem Gewässer bringt eine enorme Habitatvielfalt mit sich und gestaltet ganz wesentlich die Aue.

Mit dem Bau der Saaletalsperren und der Inbetriebnahme der Bleilochtalsperre bei Saalburg 1932 setzte die Regulierung der Pegelstände der Saale ein. Fortan kam es nur noch selten zu Überschwemmungen der Uferbereiche. Die natürliche Fließdynamik wurde stark reduziert, mit gravierenden, negativen Effekten auf die gewässertypischen Prozesse wie Geschiebeumlagerung, Sedimentation und Erosion.

Große Teile der Saaleaue waren von verschiedenen feuchten Wiesengesellschaften gekennzeichnet, welche im Bereich von Saalfeld bis Großheringen im Jahr 1935 kartiert wurden. Eine Erfassung aus den 1950iger Jahren zeigt bereits die Veränderungen durch Umbruch. Die Talsperren verursachen unterhalb ihrer Stau-mauern heute eine mehr oder weniger gleichmäßige Wasserführung der Saale und ermöglichen eine landwirtschaftliche Ackernutzung in der Saaleaue bis nahe an das Gewässer. Hinzu kommen Ausbau und Begradigungen des Gewässerbett, stoffliche Belastungen des Wassers sowie Wehre. Wir sind angehalten, eine sorgsame Pflege und Gestaltung der Landschaftsbereiche vorzunehmen und eine funktionsfähige Kulturlandschaft zu formen.